

WIR FÜHLEN UNS VERFOLGT.

Großcircusse sehen sich durch kriminelle Aktionen in ihrer Existenz bedroht.

Wir fühlen uns verfolgt. „Wir“ - das sind die letzten Großcircusunternehmen, die trotz immensem Kostenaufwand ihre wertvollen Tierbestände aufrechterhalten. Weil die hautnahe Begegnung zwischen Mensch und Tier nach wie vor auf Zuschauer aller Altersgruppen eine ungebrochene Faszination ausübt.

Militante Tierrechtler, vereint in verschiedenen, zum Teil bereits als kriminelle Vereinigungen verurteilten Organisationen, führen mit beängstigender Rücksichtslosigkeit regelrechte „Kreuzzüge“ gegen Circusse, die bewusst nicht auf ihre Tierhaltung verzichten. Dabei scheuen sich diese fanatisch agierenden Tierrechtler nicht, verbreitet sogar auf Straftatbestände zurückzugreifen um Ihre Ziele durchzusetzen. Auch Aufrufe über das Internet gehören zu ihrer Strategie. Einige Beispiele:

- Mutwillige Zerstörung von Plakattafeln bzw. Überklebung der Plakate mit unwahren, bzw. beleidigenden Textsätzen.
- Hetzkampagnen durch Verbreitung von Infomaterial mit Unwahrheiten an Schulen. Mitunter sogar Einbeziehung minderjähriger Schüler in Demonstrationen.
- Lautstarke, von Besuchern als Belästigung empfundene Demos vor dem Circuseingang, wobei „der Circus“ schriftlich und mündlich pauschal des Straftatbestandes der Tierquälerei bezichtigt wird.
- Einflussnahme auf Politiker, mit dem Ziel Einschränkungen oder gar Verbote zu erwirken unter bewusst falscher Vorspiegelung von Tatsachen.
- Gewaltames Öffnen von Gehegen, wodurch Tiere vorsätzlich in lebensgefährliche Situationen versetzt werden.

Sicherlich gibt es auch unter den Circussen „schwarze Schafe“. Aus Erfahrung wissen wir, dass unsere Besucher durchaus kritisch hinschauen, und das ist gut so. Seit Generationen lebt die Dynastie Probst mit ihren Tieren. Zur Freude und Erbauung ihres Publikums. Lange bevor dies gesetzlich geregelt wurde, lebten die Tiere bei uns in Freihaltung – ohne angebunden zu sein. Der Verzicht auf solche Tiere, deren Bedürfnisse der Reisebetrieb nur mit größtem Aufwand gerecht werden kann gehört ebenso zur Philosophie wie die artgerechte Haltung in Übereinstimmung mit geltenden Leitlinien und allgemein akzeptierten Ansichten.

Sogenannte „Tierrechtler“ betreiben eine Hetzjagd. Ohne zu differenzieren, ohne hinzuschauen, ohne jegliche Rechtsgrundlage maßen sie sich das Recht an, die Auflösung eines einzigartigen Kulturerbes – und damit ganzer Berufsstände – herbeizuführen. Mit echtem Tierschutz haben ihre Aktionen nicht das Geringste zu tun. Wir appellieren an die Bevölkerung, den Phrasen dieser „Rattenfänger“ nicht auf den Leim zu gehen. Fanatismus hat bekanntlich immer nur Zerstörung und Leid herbeigeführt, niemals etwas Konstruktives geleistet.

„Der Kontakt und die Liebe vom Mensch zum Tier wird im Zirkus gefördert und geschult. Wir wollen auch weiterhin das Leuchten in den Kinderaugen sehen, wenn sie einen Zirkus besuchen“. So formulierte die CDU-CSU-Bundestagsfraktion bereits November 2006 ihre Auffassung zum Thema Circus und Tierschutz. Und in diesem Sinne sagen wir:

„DER GUTE TIERCIRCUS MUSS ERHALTEN BLEIBEN !“